

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Anleitung gemeiner Personen zu einem vollkommenen,
das ist warhaftt-christlichen Leben - Cod.
Ettenheim-Münster 134**

[S.l.], [18. Jahrh.]

XXII. Frage

[urn:nbn:de:bsz:31-111507](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111507)

Sich der Kinder Gottes unter dem Namen Trinitatis Christi. ja
nachdem der Mensch also der Vater = nach widerwärtigen und durch
die quod über sich verbotene Natur verbot ist; so lehrt er die
nicht Gott seinen Schatten zu nennen; und so lehrt er die quod die Tauffe
nicht freiwillig wider die Feind verliert; so lehrt er auf Gott
für sein augenmerktes Kind; für einen feinen Feind weißt und mit
feinen Christi seinen Kopf der unter die quod verdringt hat. Der Vater
ist gegen die Menschen der die quod die Tauffe empfangen hat, Bloß
noch wie ein augenmerktes Kind; so hat (sagt der Hr. Augustinus)
Gott noch Bilder, Kräfte, Loben und Ansehen; in einem aber Christen
Es näher sich ihm dan freiwillig. Eine große Beschaffenheit hat ob auf
mit der Begierlichkeit und einem bösen Erwählung der Natur;
Die können mit Göttern böse erdachten werden, versetzen und Göttern
Leiden; in einem aber das zu Göttern; sondern wie haben die Göttern
Hilfen, so wie ihm mit Christus die quod widerwärtigen und die über =
winden können.

XXII. Frage

Wäre es aber nicht besser gewesen, wenn Gott dem Menschen
nach der Falschung der Sünden willen gar keinen Fäule, dem
für ihn gar nicht mehr beleidigen könnte?

Antwort: Wenn Gott (wie oben N. VII. gemeldet worden) vom Menschen
nach im Stand der Unschuld und quod, in welchem er sein vollkommen-
lich lieb und augenmerktes war, nicht bedauerlicher erbedet hat, so
für die ihm bereitet ewige Glückseligkeit, doch gutem Gebrauch
sind Sünden willen mit Falschung seiner aufgegebenen Gebote; so
dieser sollte; wie weit Billiger erbedet er nicht den vom Menschen
nach dem Fall, da er aus eigener Schuld alle quod, auch dem Tauffe seine
Gnade freiwillig verlor und sich zu seinem Feind gemacht hat, so für

woß du billig, es wärdem die Menschen durch die Sünd der Gerechtigkeit
 und ewigen Verdammung überführt worden sind, sonach aber ist
 in Aufhebung der Verdammung Christi der Heiligkeit durch den Laich wieder
 zu Kindern Gottes geworden, die einem solchen unbeschreiblichen und
 glückseligen Heiligtum in Anspruch und ohne einige Vermittlung stehen
 zu sollten. was wie ja alle Heiligen der alt: Martyren ganze
 Heiligkeit des Lebens und Tugend müßten; was selbst jüdisch, obgleich
 Heiligkeit der alt: Heiligkeit zu Folge, nicht zu viel, weil sie selbst Heiligkeit
 woß ein Heil nicht, die Gerechtigkeit der Heiligkeit geringere weisig ist. Man aber
 verlangt Gott von uns dan für weit nicht so viel; sondern nur, es
 wie der eigentliche Heiligkeit des Lebens, die Gerechtigkeit der Heiligkeit
 der (Heiligkeit auf die Heiligkeit der Heiligkeit und Heiligkeit der
 Heiligkeit) unterworfen und ihm also nach seinem Willen dienen sollen.
 auf was wir selbst gesellen müßten hat es uns im neuen Evangelium
 gegeben durch Christus seinen eigenen Heiligkeit und sagt uns durch sei:
 nen Mund: Wollt ihr zum Leben eingehen; so haltet die Gebote. und der

Matth. 19.
 v. 17.
 Joann. 9. 9.
 v. 17.
 Matth. 7.

apostel Joannet sagt uns: die ewangelische Gebote sind nicht schwer.
 ja Christus versichert uns selbst: sein Joch ist leicht, und seine Bürde ist
 leicht. was nun die ewangelische Gebote für schwer oder unmöglich
 außspricht, ist ein Gottlästerer, weil er die Gerechtigkeit selbst zum
 Tugend machen will. das Sie aber so vielen Menschen in der Heiligkeit
 vorbauen, kommt nicht von diesen Gebotten sondern von ihrem bösen
 Willen und von der Trägheit; jedoch die der Natur in ihrem Recht ge-
 walt zu wollen, da Sie die selbe doch ebenso wohl als die Tugend und
 Gerechtigkeit mit Heiligkeit die qua die Heiligkeit und Verdammung hat, gar leicht
 überwinden können und alsdann auch der Heiligkeit Tugend werden. Das
Joch Christi in der Heiligkeit und seine Bürde leicht sein.

XXIII. Frage.

zu dem Heiligkeit der ewangelische Gebote, dessen Gebote wo